

Putins Coup : die Gespensterarmee

Autor(en): **Korsakow, Dmitri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Putins Coup: Die Gespensterarmee

In der Nacht zum 1. März 2014 übernehmen vermummte Truppen ohne Hoheits-, Verbands- und Gradabzeichen die Herrschaft auf der 26 100 Quadratkilometer messenden Krim. Die Truppen hinterlassen von Anfang an einen disziplinierten Eindruck. Es kann sich nicht um Irreguläre handeln. Es müssen russische Truppen – vermutlich aus einem Eliteverband – sein, die lautlos und effizient die neuralgischen Punkte der Halbinsel besetzen.

VOM RUSSLAND-KORRESPONDENTEN DMITRI KORSAKOW AUS SIMFEROPOL UND SEWASTOPOL

Die strategische Bedeutung der Krim-Halbinsel beruht auf drei Faktoren.

- Von hier aus werden erstens an der Meerenge von Kertsch die Zugänge zum Asowschen Meer im Osten kontrolliert, denn hier werden die Exporte der Eurasischen Zollunion vom Hafen Rostow am Don über das Schwarze Meer in das Mittelmeer geleitet.
- Zweitens dient die tief in das Schwarze Meer hineinreichende Halbinsel, vergleichbar einem unsinkbaren Flugzeugträger, als Stütze der russischen Machtprojektion auf die Schwarzmeer-Wirtschaftsintegration, der neben den NATO-Mitgliedern Türkei, Bulgarien, Rumänien und Russland auch Georgien angehört.
- Drittens ist die Krim-Halbinsel der Stationierungsort der russischen Schwarzmeerflotte und der sie unterstützenden Luftstreitkräfte.

Sewastopol und Simferopol

Dabei kommt den Stationierungsorten Simferopol sowie der Hafenstadt Sewastopol (rund 380 000 Einwohner) die tragende Bedeutung zu. Als politisches Zentrum dient die Stadt Simferopol, die 1784 durch Katharina II. nach dem russisch-türkischen Krieg von 1768–1774 gegründet wurde (rund 350 000 Einwohner).

Der russisch-ukrainische Pachtvertrag für die Militäranlagen wurde durch Ex-Präsident Janukowitsch bis 2042 verlängert.

Samstag, 1. März 2014

Nach der von der russischen Duma legitimierten Verlegung von russischen Soldaten auf die Krim sowie den Besetzungen und Blockaden paramilitärischer Kräfte der autonomen Krim am 1. März 2014 droht ein Eingreifen russischer Kräfte auch in den östlichen Regionen der Ukraine (Oblast Luhansk und Donezk) mit hohem russi-

schen Bevölkerungsanteil. In Kiew versetzt der Übergangspräsident Turtshinow die schwache ukrainische Armee in Alarmbereitschaft.

Er mobilisiert die Reserve, sperrt den Luftraum für militärische Flüge und ordnet an, dass die ukrainischen Marine-Einheiten die Häfen der Krim verlassen.

Sonntag, 2. März 2014

Am Abend des 2. März unterstellt sich der ukrainische Marinebefehlshaber Beresowski dem russischen Kommando auf der Krim. In Moskau demonstrieren etwa 10 000 Menschen für einen russischen Militäreinsatz in der Ukraine; Gegendemonstranten wurden umgehend festgenommen.

Im Westen ist vorrangiges Ziel aller Bemühungen die Verhinderung von Kampfhandlungen und dabei die territoriale Integrität und Souveränität der Ukraine und deren Bevölkerung sowie die Sicherheit der nuklearen Anlagen.

Montag, 3. März 2014

Das ukrainische Parlament fordert die Staatengemeinschaft auf, internationale Beobachter und Berater ins Land zu ent-

senden sowie finanzielle Hilfen zuzusagen, um die Zahlungsfähigkeit der Ukraine kurzfristig zu erhalten.

Der russische Energiekonzern Gazprom fordert von der Ukraine den sofortigen Ausgleich offener Gas-Rechnungen in Höhe von 1,55 Milliarden Dollar und droht, die vertraglich vereinbarten Rabatte auf Gaslieferungen nicht weiter zu gewähren. Die USA drohen Russland aus der G8-Gemeinschaft auszuschliessen.

Dienstag, 4. März 2014

Nach ukrainischer Darstellung hat Russland seine Truppen auf der Krim auf 16 000 aufgestockt. Russland begründet den Einsatz mit dem Schutz des russischstämmigen Volkes.

Ausserdem beruft sich Putin auf das Abkommen über die Schwarzmeerflotte, das eine Stationierung von bis 25 000 Soldaten erlaubt.

Die Türkei meldet, dass zwei russische Kriegsschiffe auf dem Weg ins Schwarze Meer den Bosphorus passiert hätten.

Der Kreml beschliesst den Bau einer 4,5 km langen Brücke zwischen Südrussland und der Krim. Das russische Militär-



Die militärische Karte des IISS zeigt die Dislokation der ukrainischen Streitkräfte.

manöver an der Ostgrenze der Ukraine wurde derweil beendet. Die am Manöver beteiligten Einheiten werden in ihre Kasernen zurückverlegt.

Mittwoch, 5. März 2014

Es trifft eine Mission der OSZE von Odessa her auf der Krim ein. Zudem tagt der NATO-Russland-Rat in Brüssel.

Putin führt aus, auf der Krim gehe es um pro-russische Selbstverteidigungsgruppen. Die Stützpunkte des ukrainischen Militärs auf der Krim bleiben blockiert.

Dabei werden Warnschüsse abgegeben, als eine unbewaffnete Einheit der 204. Fliegerbrigade der ukrainischen Luftwaffe zum Stützpunkt Belek zurückkehren will.

Der Regierungschef der Krim, Aksjonow, fordert die ukrainischen Krim-Truppen auf, sich dem Kommando der autonomen Republik zu unterstellen.

Russlands Marine blockiert die Meerenge von Kertsch. Die Kriegsschiffe *Saratow* und *Jamal* passieren den Bosphorus.

Der US-Flugzeugträger *USS George Washington* ist in Piräus eingetroffen. Kiew verstärkt die Sicherung der 15 Reaktoren der vier Kernkraftwerke im Land.

Russland testet erfolgreich eine ballistische Interkontinentalrakete (ICBM) des Typs RS-12M *Topol*. Das System wird vom Waffenplatz Jar in Astrachan abgefeuert und erreicht Sary-Schagan in Kasachstan.

Donnerstag, 6. März 2014

Das Parlament der Republik Krim spricht sich mit 78 von 81 Stimmen für den Beitritt zur Russischen Föderation aus. Die Entscheidung gelte sofort, womit ukrainische Soldaten auf der Krim Besatzer wären.



Schwarze Kreise: Russische Strassensperren. Grün: Russisch besetzte Flugplätze und russische Luftwaffenstützpunkte. Rot: Der russische Schwarzmeerflottenstützpunkt Sevastopol. Blau: Russische Truppenstützpunkte. Rote Strassen = Hauptachsen.

Auf einem Sondergipfel verhängt die EU Massnahmen gegen Russland. Neben der Einfrierung von Konten werden Verhandlungen über Visaabkommen ausgesetzt. Die Ukraine zeigte sich angesichts der mageren Sanktionen enttäuscht.

Im Rahmen der verstärkten Luftraumüberwachung im Baltikum verlegen die USA sechs taktische Kampfflugzeuge des Typs F-15C Eagle nach Litauen. Sie entsenden zwölf F-16 für eine Übung nach Polen.

Zudem läuft der amerikanische Zerstörer *Truxtun* (Arleigh-Burke-Klasse) in Griechenland aus.

Die NATO verlegt AWACS-Flugzeuge nach Polen und Rumänien (11. März).

Russland startet am 11. März die grösste Luftlandeübung seit 20 Jahren. Bis zum 14. März werden 3500 Soldaten in 26 Flugzeugen per Fallschirm abgesetzt.

Mittlerweile werden auch die russischen Elite-Verbände auf der Krim bekannt:


- Einheiten der 76. Luftlandedivision.
- Einheiten der 7. Luftlandedivision.
- Einheiten der 18. Mechanisierten Brigade mit ihrem 1. Bataillon *Wostok*.
- Teile der 22. Speznas-Brigade (Commandotruppen des Geheimdienstes GRU für Op hinter feindlichen Linien).

Letzter Coup: Die Abspaltung

Am 16. März spricht sich die Krim in einer Abstimmung mit 96% Ja für den Anschluss an Russland aus. Auf dem Lenin-Platz zu Simferopol kommt es zu Jubelszenen, im ostukrainischen Donbass zu Krawallen. Rasch soll die Krim den Rubel einführen, bald will die russische Duma über die Aufnahme der Krim befinden.

Erste Zwischenbilanz

1. Putin hat Ziel 1 erreicht. Wie in Georgien (Südossetien, Abchasien) zerstört er die territoriale Integrität der Ukraine.
2. Die EU reagiert hilflos.
3. Die USA verstärken ihre Militärpräsenz. Zum bewaffneten Eingreifen scheinen auch sie momentan nicht bereit zu sein.

Redaktionsschluss: 17. März, 3 Uhr 



Auf der Krim hat eine Gespensterarmee die Herrschaft übernommen. Die gut ausgerüsteten Soldaten sind vermmumt und tragen keine Hoheits- und Verbandsabzeichen.